



Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2016

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung

Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2016

Stark. Fair. Hanseatisch.

Inhalt



Wir für Bremen

Am Aktionstag „Wir für Bremen“, dem geförderten Freiwilligen-Engagement der Sparkasse Bremen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreditinstituts in 150 gemeinwohlorientierten Projekten tatkräftig mit angepackt, wie hier bei Gartenarbeiten in der ASB-Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung. Gemeinsam haben sie gezeigt: Die Sparkasse Bremen ist mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Bremen da.

05 Editorial

06 Nachhaltig seit 1825. Nachhaltig in die Zukunft

34 Volles Engagement für Bremen

36 Impressum



08

HALTUNG

10 „Wir für Bremen“:
Gemeinsam Zeichen setzen

12 Spendenverteilung:
Neuer Mitgliederbeirat,
mehr Mitgestaltung

Firmenkundenberatung:
Geprüfte Qualität

13 Depot-A: Transparent und
nachhaltig angelegt

13 Ressourcenschonung:
Sparmodell mit Zukunft

14 Familienbündnis:
Betreuungsangebot erweitert

Azubipreis: Die glorreichen Sieben

15 Gesundheitsvorsorge:
Einmal durchchecken bitte

Ideenmanagement:
Ausgezeichnete Einfälle



16

PRODUKTE

18 Nachhaltige Geldanlagen:
Vorsorgen und Nutzen stiften

19 50. Mahl des Handwerks:
Austausch im Spiegel der Zeit

20 Nachhaltig wirtschaften:
Ressourcen schonen, Klima schützen

21 Immobilienfinanzierung:
Unterstützung für Kunden und
Stadtentwicklung

Mobile Beratung

22 Kommunikation: Viele Wege führen
zur Sparkasse Bremen

Girokonto für Geflüchtete

girogo im Weser-Stadion

23 Existenzgründung:
Einmachglas statt Plastiktüte

Ausgezeichnet:
Umweltbewusste Gründerinnen



24

INITIATIVEN

26 Zusammenleben im Stadtteil:
„gemeinsam gut!“

27 Nachbarschaftstreffpunkt:
„Zusammen gärtnern in Tenever“

Zusammen schrauben:
„Fahrräder für Flüchtlinge“

28 Kooperation mit Werder Bremen:
Gemeinsam am Ball

29 Vor Ort: Hilfe für Bedürftige

Bremen macht Helden:
Aus Ideen werden Taten

30 Kulturförderung vor Ort:
Langfristige Partnerschaften

32 Hochschule Bremen:
Impulsgeber für die Region

Bremer Kinder-Uni:
Forschen, Entdecken, Experimentieren

33 Bienen für Bremen: Summende Marsch

Börsenspiel fördert Finanzbildung



In Bremen. Für Bremen.

Der Vorstand der Sparkasse Bremen AG von links nach rechts:
Dr. Heiko Staroßom, der Vorsitzende Dr. Tim Nesemann, Joachim Döpp und Thomas Fürst



Liebe Leserin, lieber Leser,

Das typische Rot unserer Sparkasse Bremen war auch 2016 wieder überall in der Hansestadt präsent. Nicht nur in unseren Filialen, Regionaldirektionen und im ImmobilienCenter, auch an anderen Orten waren wir vertreten: ob mit dem Immobilientruck „Bruno“, im Weser-Stadion oder bei unserem geförderten Freiwilligenengagement, dem Aktionstag „Wir für Bremen“. Rund 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen Tag lang bei 150 Projekten in 15 gemeinnützigen Einrichtungen vor Ort mit angepackt.

Der innere Kern all dieser durch unser Sparkassenrot nach außen getragenen Aktivitäten ist das, was die Sparkasse Bremen seit ihrer Gründung als Bürgerinitiative im Jahr 1825 auszeichnet: Wir übernehmen Verantwortung für unser Unternehmen, für unsere Kunden, für den Standort Bremen und für die Menschen, die hier leben. Wir knüpfen damit an das Leitbild des ehrbaren hanseatischen Kaufmanns an, das seit Jahrhunderten für ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein steht. Der ehrbare Kaufmann stützt sein Verhalten auf Werte, die den langfristigen Geschäftserfolg zum Ziel haben. Dabei handelt er stets im Einklang mit gesellschaftlichen Interessen. Entsprechend bedenkt er die Folgen seines Handelns mit weitem Blick in die Zukunft, oft über Generationen hinweg. Heute sagen wir: Er handelt nachhaltig.

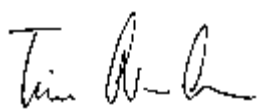
In unserer Satzung ist von Anfang an festgeschrieben, dass Überschüsse aus dem Geschäftsbetrieb, die nicht für Rücklagen benötigt werden, für gemeinwohlorientierte Zwecke verwendet werden. Indem wir den Fokus auf eine langfristige Wertschöpfung richten, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Hansestadt – auch in Zeiten, in denen die Rahmenbedingungen für uns als Kreditinstitut nicht leicht sind. Das Zinsniveau im Geschäftsjahr 2016 war weiterhin sehr niedrig. Erneut mussten umfangreiche regulatorische Vorgaben berücksichtigt werden, und die digitale Transformation nahezu aller Lebensbereiche erfordert Anpassungen bei unseren geschäftlichen Prozessen. In diesem herausfordernden Marktumfeld konnten wir uns aber erfolgreich im Wettbewerb behaupten und ein gutes Jahresergebnis erzielen.

Im Zuge der Digitalisierung haben wir unser Multikanal-Angebot systematisch weiter ausgebaut: Wir sind für unsere Kunden auf diversen Zugangswegen erreichbar, ob per Telefon, Video, Text-Chat oder in der Filiale. Mit der Entscheidung, unsere Hauptstelle in den nächsten Jahren in den Technologiepark zu verlegen, richten wir unser Geschäft konsequent weiter auf das Zeitalter der Digitalisierung aus. Dabei ist und bleibt die persönliche Beratung ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität als Sparkasse Bremen. Deshalb freuen wir uns, dass wir 2016 drei neue TÜV-Zertifizierungen für unsere hohe Beratungsqualität erhalten haben: für unsere Firmenkunden-, Geschäftskunden- und Baufinanzierungsberatung. Diese Qualität spiegelt sich auch in unserer Position als Marktführer in der Bremer Mittelstandsfinanzierung wider.

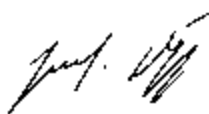
Nicht nur unsere Produkte und Dienstleistungen sind Bremen-orientiert. Auch unser gesellschaftliches Engagement hat die Stadt und ihre Menschen im Blick, Alteingesessene ebenso wie Neuankömmlinge. Im letzten Jahr haben wir wieder rund vier Millionen Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt sowie soziale Projekte investiert. Immer stärker beziehen wir dabei die Bremerinnen und Bremer selbst in die Entscheidung ein, wohin die Fördergelder im Stadtteil vor Ort oder auch bremenweit fließen.

Auch im Jahr 2017 steht der Nutzen für die Region und die Menschen, die hier leben, im Fokus unseres Handelns, getreu dem Motto „volles Engagement für die Menschen unserer Stadt“.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen



Dr. Tim Nesemann



Joachim Döpp



Thomas Fürst



Dr. Heiko Staroßom

Nachhaltig seit 1825. Nachhaltig in die Zukunft

Seit der Geburtsstunde der Sparkasse Bremen im Jahr 1825 stehen Verantwortung und Gemeinwohlorientierung im Mittelpunkt ihres Handelns. Bremer Bürger haben das Kreditinstitut vor mehr als 190 Jahren als Bürgerinitiative gegründet. Ihre Motivation war nicht das Gewinnstreben, sondern möglichst allen Menschen in und um Bremen ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Aus dieser Tradition heraus trägt die Sparkasse Bremen bis heute mit ihren Produkten und Dienstleistungen sowie ihrem gesellschaftlichen Engagement zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Hansestadt bei.

Harald Emigholz

Präses der Handelskammer Bremen



Bremens Wirtschaft wird von den hier ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen getragen. Sie sind dem Standort verbunden und planen auf lange Sicht. Bremische Kaufmannschaft verbindet sich im besten Sinne mit bürgerschaftlichem Engagement vor Ort. So entsteht Nachhaltigkeit, indem es gelingt, soziale, ökologische und ökonomische Aspekte miteinander zu verknüpfen.

Dies sollte auch als Leitgedanke im regionalen Bankgeschäft verankert sein. Eine Linie, an der sich auch die Sparkasse Bremen ausrichtet: Sie handelt in der Region und für die Region.

2015



2014



Fest verbunden:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen bekennen sich zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche.



Umfassend dargelegt:

Die Sparkasse Bremen gibt eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex ab.



Sozial verantwortlich:

96 angesehene Bremer Bürger gründen eine „Spar-Casse“.

1825



Prof. Dr. Karin Luckey

Rektorin der Hochschule Bremen

Die Hochschulen im Land Bremen spielen für die wissenschaftliche Kompetenz, die wirtschaftliche Entwicklung und die kulturelle Vielfalt in der Region eine zentrale Rolle. Mit unseren Forschungsclustern und Transferangeboten adressieren wir Themen, die für die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich sind. Mit der Sparkasse Bremen verbindet uns der Anspruch, einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Hansestadt zu leisten.





Birgitt Pfeiffer
Leiterin der Freiwilligen-Agentur Bremen

Die rund 180.000 Menschen, die sich in Bremen ehrenamtlich engagieren, leisten etwas sehr Wertvolles: Sie bringen sich ein, gestalten mit und bewegen ihre Stadt – im Kleinen wie im Großen. Als Freiwilligen-Agentur unterstützen wir Menschen darin, ein passendes Engagement zu finden, und möchten zu einer positiven Engagementkultur beitragen. Die Sparkasse Bremen ist dabei seit vielen Jahren eine verlässliche Kooperationspartnerin, nicht nur für uns, sondern auch für die Engagierten in dieser Stadt.



2016

2017

Ausgezeichnet:

Die EU verpflichtet Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern, über Aspekte der Nachhaltigkeit zu berichten. Die Sparkasse Bremen erfüllt die Anforderungen der neuen Berichtspflicht bereits seit zwei Jahren.



Systematisch ausbauen:

Seit Ende 2015 erfüllt die Sparkasse Bremen die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Jetzt baut sie ihr Nachhaltigkeitsmanagement Schritt für Schritt aus.



Dr. Hubertus Hess-Grunewald
Präsident des SV Werder Bremen

Werder Bremen und die Sparkasse Bremen – das sind zwei starke Marken mit großer Bedeutung für unsere Hansestadt. Gemeinsam engagieren wir uns für eine nachhaltige Förderung und Entwicklung des Sports. Als offizieller Inklusionspartner unterstützt die Sparkasse Bremen die Teilhabe gehandicapter Menschen an unseren Sportangeboten und gibt uns die Möglichkeit, Inklusion in Bremen und der Region weiter nachhaltig voranzutreiben.



Dr. Annabel Oelmann
Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen

Ethisch-ökologische Standards spielen für Verbraucher eine immer größere Rolle bei der Geldanlage, auch wenn der Marktanteil nachhaltiger Finanzprodukte noch gering ist. Hier kann die Sparkasse Bremen mit dem Ausbau ihres Produktangebots und ihrer Beratung einen wichtigen Beitrag leisten. Für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzbranche sind drei Aspekte besonders wichtig: allgemeingültige Nachhaltigkeitskriterien für Finanzprodukte, ethisch-ökologische Geldanlage als fester Bestandteil bei der Ausbildung von Bankkaufleuten sowie mehr Finanzbildung an allgemeinbildenden Schulen.



Haltung

Die Sparkasse Bremen ist seit fast 200 Jahren untrennbar mit ihrem Geschäftsgebiet an der Weser verbunden. Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen die Zufriedenheit der Kunden und die nachhaltige Entwicklung der Region.



10 „Wir für Bremen“: Gemeinsam Zeichen setzen

12 Spendenverteilung: Neuer Mitgliederbeirat, mehr Mitgestaltung

Firmenkundenberatung: Geprüfte Qualität

13 Depot-A: Transparent und nachhaltig angelegt

13 Ressourcenschonung: Sparmodell mit Zukunft

14 Familienbündnis: Betreuungsangebot erweitert
Azubipreis: Die glorreichen Sieben

15 Gesundheitsvorsorge: Einmal durchchecken bitte

Unsere Haltung: **Stark. Fair. Hanseatisch.**

Wir treffen alle Entscheidungen in Bremen und für Bremen.

Die Sparkasse Bremen wurde 1825 als Bürgerinitiative von Bremern gegründet. Als freie Sparkasse gehört sie noch heute den Bremerinnen und Bremern, repräsentiert durch die rund 740 Mitglieder mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Bezügen wie Kaufmannschaft und Handwerk, Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Soziales.

Wir sind der kompetente und verlässliche Finanzdienstleister vor Ort.

Im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen die Zufriedenheit unserer Kunden und die nachhaltige Entwicklung von Bremen. Über 400.000 Privat- und rund 34.000 Firmenkunden vertrauen unserer zertifizierten Beratungskompetenz und unseren regionalen Produkten. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, die Teilhabe aller am Wohlstand zu stärken, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen und die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern. Die Erträge, die wir mit unseren Kunden erwirtschaften, bleiben in Bremen. Sie stärken den Mittelstand und die Attraktivität des Standorts.

Wir wirtschaften substanzerhaltend. Die Sparkasse Bremen hat nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, an erster Stelle des geschäftlichen Handelns steht der Nutzen für unsere Kunden und die Region. Einen großen Teil unseres wirtschaftlichen Ergebnisses investieren wir in die Lebensqualität in Bremen – auch im Jahr 2016 wieder rund vier Millionen Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt und Soziales. Zudem unterstützen wir das ehrenamtliche Engagement. Für das geförderte Freiwilligen-Engagement, unseren „Wir für Bremen“-Aktionstag, haben wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Tag lang von der Arbeit freigestellt, um gemeinsam einen Beitrag zum Gemeinwohl in Bremen zu leisten.





„Wir für Bremen“: Gemeinsam Zeichen setzen

Am 8. Juni 2016 strömten rund 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen in der ganzen Stadt aus, um sich in gemeinwohlorientierten Institutionen zu engagieren. Sie haben Bäume und Blumen gepflanzt, Senioren betreut, Zelte aufgebaut, Wände gestrichen und bei vielen weiteren Projekten mit angepackt. In 10.000 Stunden Arbeitszeit haben die Teams eine Menge für die Stadt und ihre Bewohner bewirkt.

Mit dem geförderten Freiwilligen-Engagement, dem „Wir für Bremen“-Aktionstag, hat die Sparkasse Bremen 2016 eine deutschlandweit einzigartige Aktion gestartet: Nahezu die gesamte Belegschaft tauschte einen Tag lang Hemd und Halstuch gegen Turnschuhe und T-Shirt und unterstützte tatkräftig 150 Projekte bei 15 gemeinwohlorientierten Institutionen in Bremen. Damit setzten alle ein sichtbares Zeichen für freiwilliges Engagement in der Hansestadt und füllten das Motto des Tages mit Leben: Die Sparkasse Bremen setzt sich mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein lebenswertes Bremen ein. „Tagtäglich erwirtschaften unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Kunden Erträge, die wir zur Steigerung der Lebensqualität in Bremen einsetzen. Für diese Überzeugung stehen wir ein,

das haben wir mit dem Aktionstag noch einmal deutlich gemacht“, erklärt Dr. Tim Neemann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen. Nach mehr als einem halben Jahr Vorbereitungsarbeit durch ein abteilungsübergreifendes Team schnappten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 8. Juni Pinsel, Hammer oder Gartenhandschuhe und legten los. Sie renovierten Kindertagesstätten, putzten Tribünen, pflanzten Bäume oder vermittelten Kindern Erste Hilfe. Mit ihrer Zeit und ihrer Tatkraft haben die Sparkassen-Teams bei den beteiligten Instituti-



onen manches möglich gemacht, was diese alleine nicht hätten stemmen können. So unterstützte ein Team beispielsweise die Bewohnerinnen und Bewohner eines Seniorenstiftes des Arbeiter-Samariter-Bundes auf einem Schiffsausflug. „Wir hatten Senioren im Rollstuhl dabei, die eine Einzu-eins-Betreuung brauchen. Sie waren so dankbar und glücklich, dass wir sie begleitet haben, sonst wäre dieser Ausflug nicht möglich gewesen. Gleichzeitig haben wir unsere Berührungsgängste verloren, es war ein wirklich schöner Tag“, berichtet Marcus Grell, Vertriebsassistent Firmenkunden, von der Sparkasse Bremen.

Bei anderen Teams war voller Körperinsatz gefragt, so zum Beispiel beim Pflanzen von 900 Bäumen im Bürgerpark. Aus Weiden, Haselnuss, Pappeln, Erlen und Weißdorn soll auf zuvor brachliegenden

„Wir für Bremen“

Scannen Sie den QR-Code und schauen Sie sich einen kurzen Film zur „Wir für Bremen“-Aktion an.





#wirfürbremen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen haben durch fleißiges und fröhliches Engagement dazu beigetragen, dass die Stiftung Friedehorst heute an verschiedenen Stellen ein besonderes Glänzen überzogen hat. Die Aktion „Wir für Bremen“ war und ist ein deutliches Zeichen an die über 1.000 Menschen, die in Friedehorst leben oder täglich durch uns begleitet werden: Sie gehören dazu!

Mit bestem Dank
Pastor Michael Schmidt
Geschäftsführer der
Friedehorst gGmbH



dem Gelände ein kleiner Wald entstehen, wo sich Pflanzen frei entfalten und Tiere einen geschützten Platz finden können. Mirja Langenberg, Vertriebsassistentin in der Regionaldirektion Schwachhausen/ Horn, packte hier mit rund 25 Kolleginnen und Kollegen mit an: „Es war abends ein tolles Gefühl, zu sehen, dass wir alle Bäume eingepflanzt haben. Am Schreibtisch sieht

man eben nicht so sehr, was man den Tag über getan hat. Außerdem hat es wirklich Spaß gemacht, mit den Kollegen mal ganz anders zusammenzuarbeiten.“

Das Fazit aller Beteiligten: Der Tag war eine große Bereicherung für das Gemeinwesen in Bremen sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzinstituts.



Dr.-Ing. Georg Grunwald
Geschäftsführer Umweltbetrieb
Bremen

Man könnte vielleicht sagen: Das war ein Investment an menschlicher Arbeitszeit mit einer garantiert positiven Rendite.



Spendenverteilung: Neuer Mitgliederbeirat, mehr Mitgestaltung



Als Bürgerinitiative vor mehr als 190 Jahren gegründet, gehört die freie Sparkasse Bremen bis heute den Bremerinnen und Bremern. Sie werden repräsentiert durch die Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, die aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens stammen: beispielsweise aus der Kaufmannschaft und dem Handwerk, den freien Berufen oder sozialen, kulturellen und karitativen Einrichtungen. In der Mitgliederversammlung werden sie jedes Jahr in die Entscheidung einbezogen, wohin die Gelder fließen, mit denen die Sparkasse Bremen die Lebensqualität in der Hansestadt fördert.

Seit 2016 erhalten die Mitglieder noch mehr Mitgestaltungsrechte bei der Spendenverteilung. Dazu tagte Ende November erstmalig ein neuer, aus 40 bis 50 Personen bestehender Mitgliederbeirat. Dieser wirkt als Vertreter der Bremerinnen und Bremer bereits an der Zusammenstellung der Vorschläge für die



Spendenverteilung mit. Die Mitglieder des Gremiums bringen ihre Erfahrungen aus unterschiedlichen Professionen, gesellschaftlichen Kontexten, Ehrenämtern und Stadtteilen ein. Männer und Frauen, jüngere und erfahrenere Mitglieder erarbeiten gemeinsam eine Empfehlung für die Spendenliste. Dies schafft Transparenz darüber, warum gemeinnützige Einrichtungen mit welchen Beträgen gefördert werden, und gibt der Entscheidung der Mitgliederversammlung eine neue Qualität.

„Mit der Beteiligung der Mitglieder in einer sehr frühen Phase der Förderentscheidung leben wir unsere Marke: Als die Sparkasse der Bremerinnen und Bremer lassen wir deren Repräsentanten aktiv und transparent am Prozess der Spendenvergabe mitwirken. Die Teilhabe der Bremerinnen und Bremer ist für uns gelebte Praxis, in den Stadtteiljürs ‚gemeinsam gut!‘ und jetzt auch im neuen Mitgliederbeirat“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Dr. Tim Neseemann.

Firmenkundenberatung: Geprüfte Qualität



Kundenberater Wolfgang Knauer (Mitte) und Kathy Klaubauf vor Ort bei Joachim Feldmann von der Feldmann Zahntechnik GmbH: Die Firmenkundenberater der Sparkasse Bremen nehmen sich die Zeit, ihre Kunden wirklich kennenzulernen.

Seit Dezember 2016 ist die Firmenkundenberatung der Sparkasse Bremen TÜV-zertifiziert. Damit trägt sie das Siegel einer Prüfgesellschaft, die die meisten Menschen wohl eher durch den regelmäßigen Check-up ihres Autos kennen. Die orange TÜV-Plakette auf dem Kraftfahrzeug steht für Sicherheit und Verkehrstauglichkeit und ist ein Muss im Straßenverkehr. Ein TÜV-Siegel in der Finanzberatung dagegen ist keine Pflicht, aber ein Gütesiegel:

Es ist Zeichen für die geprüfte Beratungsqualität eines Finanzinstituts, auf die sich der Kunde verlassen kann. Nachdem die Sparkasse Bremen bereits vor vier Jahren den ganzheitlichen Beratungsprozess im Bereich Privatkunden hatte zertifizieren lassen, folgte nun der Prozess zur TÜV-Zertifizierung in der Firmenkundenberatung. „Im Sinne der Kundenorientierung beraten wir auch unsere Firmenkunden ganzheitlich in einer klaren Struktur, ohne jedoch die Individualität der Berater auszuklammern“, sagt Katja Mandt aus der Gesamtbanksteuerung der Sparkasse Bremen.

Während beim Auto Bremsen & Co. geprüft werden, ermitteln die Experten vom TÜV die Beratungsqualität eines Finanzinstituts in ausführlichen Prüfgesprächen. Bei der Sparkasse Bremen waren es 16 Gespräche, die allesamt die Anforderungen des TÜV Rheinland erfüllten. In den Blick genommen haben die Experten unter anderem die Gesprächsvorbereitung, die Ermittlung der Kundenwünsche, die Unterbreitung von Lösungsvorschlägen und die Dokumentation. Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im letzten Jahr drei neue TÜV-Zertifizierungen erlangt: Neben der Beratungsqualität Firmenkunden erhielten auch die Beratungsqualität Geschäftskunden und die Baufinanzierung das TÜV-Siegel. Ähnlich wie beim Auto sind die Zertifizierungen nicht in Stein gemeißelt: Im Sinne der Nachhaltigkeit finden regelmäßig Überprüfungen statt, denen die Sparkasse Bremen optimistisch entgegenblickt: „Wir haben in den letzten Jahren alle wichtigen Beratungs- und Serviceprozesse weiterentwickelt und zertifizieren lassen. Wir sind für alle Belange unserer Kunden sehr gut aufgestellt“, resümiert Katja Mandt.





Depot-A: Transparent und nachhaltig angelegt

Wie alle Kreditinstitute hält auch die Sparkasse Bremen eine sogenannte Liquiditätsreserve vor, damit ihre Kunden jederzeit auf fällige Geldanlagen zugreifen können. Die Gelder für ihre Liquidität legt die Sparkasse Bremen kurz- oder mittelfristig an. Ende 2015 hat sie sich auf den Weg gemacht, diese Eigenanlagen nachhaltig umzustellen. Ziel war es, ein auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Eigenanlagen transparentes Portfolio zu schaffen, das die Treasury-Experten im eigenen Hause jederzeit einsehen und steuern können. Als Maßstab für die Anlageprodukte legt die Sparkasse Bremen seit mehr als einem halben Jahr die Liste der unabhängigen Ratingagentur oekom research AG zugrunde. Dort sind Unternehmen gelistet, die nach Nachhaltigkeitskriterien wie Umweltschutz und soziale Verantwortung analysiert werden. „Anhand der oekom-Liste können wir jederzeit sehen, ob die Unternehmen, in die wir investieren, nachhaltig sind und bleiben. Wenn beispielsweise ein Verstoß gegen ein Kriterium dokumentiert ist, können wir darauf unmittelbar reagieren und uns aus der Anlage zurückziehen“, erklärt Matthias Gramb, Leiter Treasury bei der Sparkasse Bremen. Auf dieser Basis legt die Sparkasse Bremen ihr Geld in Unternehmen an, die sich durch ein verantwortungsvolles Wirtschaften gegenüber Gesellschaft und Umwelt auszeichnen. „Mit der Umstellung unserer Eigenanlagen haben wir einen weiteren Schritt vollzogen, um Nachhaltigkeit in unserer Geschäftsausrichtung ganzheitlich zu verankern“, sagt Matthias Gramb.

1 Im November 2016 tagte erstmals der neu geschaffene Mitgliederbeirat der Sparkasse Bremen, der an der Zusammenstellung der Vorschläge für die Spendenverteilung mitwirkt.

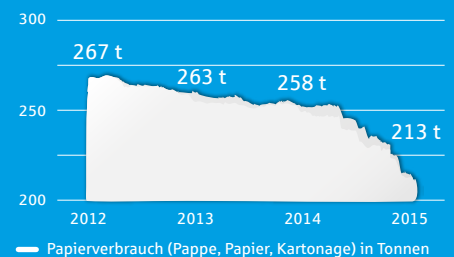
2 „gemeinsam gut!“. Scheckübergabe durch Geschäftskundenberater Christian Wolf für den „Kultur.Ideen.Raum“ NUNATAK der Quartier GmbH in Bremen-Blumenthal.

Ressourcenschonung: Sparmodell mit Zukunft

Auch wenn die Sparkasse Bremen nicht zum produzierenden Gewerbe zählt, benötigt sie in ihrer täglichen Arbeit eine gewisse Menge an Ressourcen wie Energie, Wasser oder Papier. Mit dem Ziel, den Ressourcenverbrauch sukzessive zu reduzieren, nimmt die Sparkasse Bremen ihre Verbräuche genau unter die Lupe und setzt Maßnahmen zur Ressourcenschonung um.

Ob Kundenmagazin, Flyer oder Broschüre: Rund 95 Prozent der Printpublikationen der Sparkasse Bremen sind auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine gemeinnützige Organisation und setzt sich für eine tragfähige Bewirtschaftung von Wäldern ein. Das vom FSC vergebene Label für Holz- oder Papierprodukte ist ein Indikator dafür, dass das Produkt aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Für das Drucken und Kopieren von Dokumenten in den Büros nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Recyclingpapier. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung von Prozessen und Dokumenten ist der Papierverbrauch in der Sparkasse Bremen insgesamt im Laufe der letzten Jahre deutlich zurückgegangen: von 267 Tonnen 2012 auf 213 Tonnen 2015.

Digitalisierung senkt Papierverbrauch



Für notwendige Schwarz-Weiß-Ausdrucke verwendet das Unternehmen Tonerkartuschen, die immer wieder befüllt werden. „Um an weiteren Stellschrauben zur Einsparung von Kosten und Ressourcen zu drehen, haben wir das Projekt ‚Druckeroptimierung‘ aufgesetzt. In dessen Rahmen stehen derzeit auch die Farbpatronen auf dem Prüfstand“, sagt Michael Hilbers, Leiter Einkauf bei der Sparkasse Bremen.

Auch beim Fuhrpark für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt die Sparkasse Bremen Umweltaspekte in den Blick und setzt seit Mitte 2016 ausschließlich verbrauchsarme Leasing-Fahrzeuge ein. Zudem arbeitet sie an einer weiteren Umstellung des Mobilitätskonzeptes.

Um perspektivisch die Energieeffizienz zu steigern, hat die Sparkasse Bremen 2015 ein Energieaudit durchgeführt. Dessen Ergebnisse fließen in die ganzheitliche Betrachtung aller energierelevanten Bereiche ein.





Familienbündnis: Betreuungsangebot erweitert

Die Geburtenzahlen in Bremen sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Während 2010 rund 5.600 Babys in der Hansestadt auf die Welt kamen, waren es 2015 mehr als 9.000. Entsprechend erhöht sich der Bedarf an Kitaplätzen, schließlich haben die Kleinen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ein Recht auf frühkindliche Förderung in Kita oder Kindertagespflege. Doch einen Platz zu finden ist nicht leicht, diese Erfahrung machen viele Bremer Eltern. Es fehlen Hunderte von Kitaplätzen, der Ausbau des Angebots ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen.

Mit der Eröffnung von zwei neuen Kitas leistet auch das Familienbündnis – getragen von der Bremer Heimstiftung und der Sparkasse Bremen – einen Beitrag zum Ausbau der Kinderbetreuung. „Unser Ziel ist es, die Betreuungssituation für alle Kinder und Kleinkinder in Bremen zu verbessern, mehr Betreuungsplätze zu schaffen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern“, sagt Jörg Rosebrock, Vorstandsvorsitzender des Familienbündnis e. V. So hat der gemeinnützige Verein im

August die Kita Domshof in der Bremer City und die „Osterholzer Knirpse“ im Stiftungsdorf Ellener Hof in Blockdiek/Osterholz eröffnet. Die Bremer Heimstiftung hat den Verein Ellener Hof 2015 mit unter ihr Dach genommen und baut das Gelände, auf dem bereits Seniorenwohnungen liegen, zu einem lebendigen Stiftungsdorf aus.

Das Familienbündnis betreibt nun flächendeckend an acht Standorten Kitas mit mehr als 200 Betreuungsplätzen, seit diesem Jahr gebündelt unter dem Namen „Hanseaten-

kids“. Für die Sparkasse Bremen ist das Familienbündnis ein wichtiger Bestandteil einer familienbewussten Unternehmenspolitik, das auch im bundesweiten Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2016“ gewürdigt wurde. Die Sparkasse Bremen schaffte es bei der Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter die besten zehn Prozent der deutschen Unternehmen.

1 Glückliche Gesichter bei der Einweihungsfeier der neuen Kita Domshof im August 2016 u. a. mit Dr. Claudia Bogedan, Senatorin für Kinder und Bildung der Freien Hansestadt Bremen (6.v.r.), Jörg Rosebrock (2.v.r.) und Dr. Tim Nesemann (5.v.r.), der auch Botschafter des Programms „Erfolgsfaktor Familie“ für das Land Bremen ist.

2 Silke Klegin, Ausbilderin in der Personalentwicklung der Sparkasse Bremen (l.), mit den Preisträgern.

3 Auch Mitja Blanke aus dem Betriebsrat nutzt das Angebot der Medical Check-Ups.

Azubipreis: Die glorreichen Sieben



Die Hermann-Leverenz-Stiftung zeichnete Ende September erneut ehemalige Auszubildende in Bremen aus, die 2016 ihre Kaufmannsgehilfenprüfung mit sehr guten Ergebnissen bestanden haben. Sieben der insgesamt acht Preisträger auf dem Siegertreppchen aus der Sparte „Bank“ wurden von der Sparkasse Bremen ausgebildet, ein klares Zeichen für deren hohe Ausbildungsqualität. Jürgen Roggemann, Vorsitzender des Verwaltungsrates

der Hermann-Leverenz-Stiftung, lobte im Haus Schütting die überdurchschnittlichen Leistungen der insgesamt 35 jungen Kaufleute und dankte den Bremer und Bremerhavener Ausbildungsbetrieben für ihr Engagement: „Gut ausgebildete Fachkräfte machen unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit aus. Ihre Leistung und ihr berufliches Engagement bestimmen die Qualität und das Innovationspotenzial von Produkten und Dienstleistungen.“



Gesundheitsvorsorge: Einmal durchchecken bitte

Seit Januar 2016 bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, einmal im Jahr einen kostenfreien Medical Check-Up in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Angestellten selbst wählen, auf welchen der drei Schwerpunkte die Untersuchung ausgerichtet sein soll: Herz-Kreislauf/Fitness, Innere Medizin/Ernährung oder Sinnesorgane/Stress.

Mit einem umfangreichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement fördert die Sparkasse Bremen den Erhalt der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei richtet sie ihr Augenmerk auf die drei Bereiche Bewegung, Ernährung und Resilienz. Mit den Medical Check-Ups hat das Finanzinstitut Anfang 2016 ein neues Basisangebot für alle Angestellten geschaffen, in dem die drei Bereiche Berücksichtigung finden. Die Check-Ups sind kostenfrei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich lediglich anmelden und einen halben Tag frei nehmen.

Kooperationspartner für die Medical Check-Ups ist die Medeno GmbH. Fachärzte von Medeno führen die Untersuchungen in Bremen-Nord durch, alle Ergebnisse werden erklärt und es gibt Empfehlungen zur Verbesserung von Gesundheit und Fitness. „Auf diese Weise erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb eines halben Tages eine gesundheitliche Standortbestimmung und können gemeinsam mit einem Experten überlegen, welche Gesundheitsziele sie wie am besten umsetzen“, erläutert Dagmara Lomnicki, Verantwortliche für das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Sparkasse Bremen, das Konzept. Mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bereits das Angebot genutzt, so auch Bernd Schnackenberg aus der Filiale in Hammersbeck: „Ich treibe viel Sport und gehe oft an meine Grenzen, war aber noch nie beim Kardiologen. Nach dem Belastungs-EKG war ich beruhigt und habe zudem noch Übungen für mehr Gelenkigkeit mit auf den Weg bekommen.“



Ideenmanagement: Ausgezeichnete Einfälle

Mit ihrem Ideenmanagement ermutigt die Sparkasse Bremen die Beschäftigten dazu, eigene Ideen einzubringen: zur Vereinfachung von Prozessen, umweltschonenden Maßnahmen oder innovativen Produkten. Allein 2016 reichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 1.000 Ideen ein – erneut eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das große interne Engagement der Angestellten fand nun auch extern Anerkennung: Im April 2016 zeichnete das „Zentrum Ideenmanagement“ als führende deutsche Plattform in diesem Bereich die Kreativität der Sparkasse Bremen aus. Sie ging als bestes Unternehmen im Branchenvergleich der Banken, Versicherungen, Sparkassen und Finanzdienstleister hervor. Mit einer Beteiligungsquote von 20 Prozent gegenüber dem Branchendurchschnitt von rund fünf Prozent machte die Sparkasse Bremen das Rennen und punktete ebenso mit der schnellen Bearbeitungszeit.

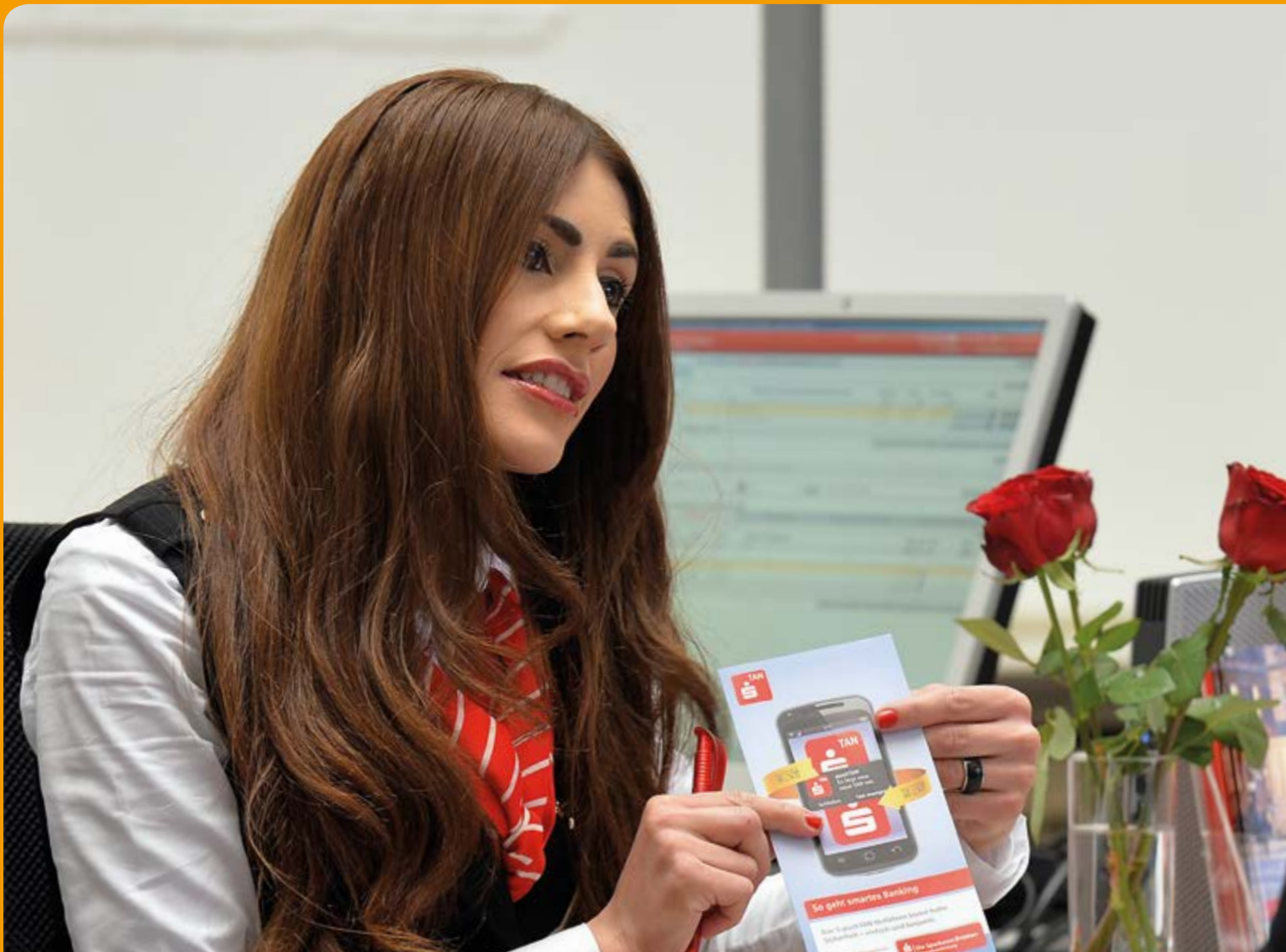


Dr. Jan Homoth
Geschäftsführer Medeno GmbH

Mit einem Angebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Sparkasse Bremen ein Vorreiter im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Das Konzept ist strategisch durchdacht und nicht auf kurzfristige Effekte, sondern auf eine langfristige gesunde Entwicklung ausgelegt. Durch die regelmäßigen Möglichkeiten, die eigene Gesundheit zu checken und zu verbessern, entsteht automatisch ein besseres Gesundheitsbewusstsein.

Produkte

Mit unseren Finanzdienstleistungen und Produkten schaffen wir Mehrwerte für die Menschen und die Wirtschaft in Bremen.



- 18 Nachhaltige Geldanlagen: Vorsorgen und Nutzen stiften
- 19 50. Mahl des Handwerks: Austausch im Spiegel der Zeit
- 20 Nachhaltig wirtschaften: Ressourcen schonen, Klima schützen
- 21 Immobilienfinanzierung: Unterstützung für Kunden und Stadtentwicklung | Mobile Beratung

- 22 Kommunikation: Viele Wege führen zur Sparkasse Bremen
Girokonto für Geflüchtete | girogo im Weser-Stadion
- 23 Existenzgründung: Einmachglas statt Plastiktüte
Ausgezeichnet: Umweltbewusste Gründerinnen

Unsere Produkte:

Von Bremern für Bremer

Der Kundennutzen steht für uns im Mittelpunkt. Als regional verwurzelt Unternehmen richten wir unsere Finanzdienstleistungen und Produkte an den Bedürfnissen der Bremerinnen und Bremer aus. Wir betreuen unsere Kunden individuell und ganzheitlich in allen Phasen ihres Lebens. Nähe und Vertrauen bilden dabei wichtige Grundpfeiler unserer Geschäftsbeziehungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Filialen, per Telefon, Online-Service-Chat, E-Mail oder WhatsApp persönlich erreichbar.

Mit regionaler Expertise tragen wir zum Erfolg unserer Kunden bei. Wir begleiten unsere Firmenkunden im In- und Auslandsgeschäft mit spezifischen Branchen- und Marktkenntnissen und dem Blick für lokale Besonderheiten. Indem wir kleine und große Kredite für die bremische Wirtschaft bereitstellen – von der Unterstützung für Existenzgründerinnen und -gründer bis zum traditionell hanseatischen Handelsunternehmen – leisten wir einen Beitrag zur Zukunftssicherung der Region.

Wir begleiten gesellschaftliche Entwicklungen. Mit persönlicher Beratung und maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten ermöglichen wir Kunden, ihren Traum von den eigenen vier Wänden zu realisieren, und finanzieren auch Maßnahmen zur Energieeinsparung. Durch die Unterstützung verschiedener Bauprojekte leisten wir gemeinsam mit unseren Partnern einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung. In den Ausbau unserer Angebote beziehen wir gesellschaftlich relevante Aspekte mit ein. Mit nachhaltigen Geldanlagen erweitern wir etwa unser Portfolio zunehmend um Produkte mit einem sozialen oder ökologischen Nutzen. Für die in Bremen ankommenden Geflüchteten haben wir spezielle Produkte und Beratungsleistungen entwickelt und eingeführt.





Nachhaltige Geldanlagen: Vorsorgen und Nutzen stiften

Die Sparkasse Bremen ermöglicht es ihren Kunden, ihr Geld verantwortungsvoll anzulegen, sodass es Erträge bringt und gleichzeitig Gutes bewirkt.

Fair gehandelter Kaffee, Biobaumwoll-T-Shirts oder Recyclingpapier – in vielen Bereichen des täglichen Lebens stehen inzwischen nachhaltige Produkte zur Auswahl. Zunehmend gewinnen ethische, soziale und ökologische Aspekte auch bei Geldanlagen an Bedeutung, denn Nachhaltigkeit und Rendite schließen sich nicht aus. Die Sparkasse Bremen hat ihr Portfolio in den letzten Jahren weiterentwickelt und bietet ihren Kunden heute proaktiv Geldanlagen an, die einen ökologischen und sozialen Nutzen stiften. „Als hanseatisches Unternehmen, das sein Handeln nachhaltig ausrichtet, möchten wir den Kunden Fonds zur Auswahl stellen, die zu einer zukunftsfähigen Entwicklung in der Welt beitragen“, sagt Dr. Sascha Otto, Leiter Wertpapier- und Portfoliomanagement bei der Sparkasse Bremen. Er führt auch gleich ein Beispiel an: ein Fonds, der weltweit Mikrokredite vergibt. Die Minifinanzierungen – oft reichen weniger als 100 Euro – helfen Menschen in Entwicklungsländern, ein Kleinunternehmen aufzubauen und

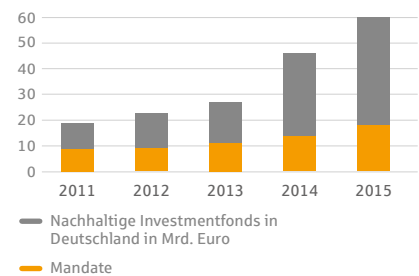
sich dadurch eine Existenzgrundlage zu schaffen. Auch ein Ökologiefonds, der von der Verbraucherzentrale Bremen empfohlen wird, zählt zum Portfolio der Sparkasse Bremen. Der international anlegende Aktienfonds investiert ausschließlich in Unternehmen, die den Klima- und Umweltschutz voranbringen und hohe Sozialstandards einhalten. Bei der Auswahl arbeitet er mit einem unabhängigen Anlageausschuss zusammen, dem unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen angehören, wie beispielsweise der Naturschutzbund Deutschland (NABU).

Wachsende Marktanteile

Der Anteil nachhaltiger Fonds am Finanzmarkt in Deutschland ist zwar insgesamt gesehen noch relativ klein, entwickelt sich seit einigen Jahren aber sehr dynamisch. Laut „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2016“ hat sich der Anteil im Fünfjahresvergleich von 1,2 auf 2,7 Prozent mehr

als verdoppelt. Auch die Sparkasse Bremen beobachtet zunehmend mehr Interesse an „grünen“ Geldanlagen, vor allem von jungen Menschen und Senioren. Die langfristige Wertentwicklung der Produkte lässt sich noch nicht eindeutig bemessen, jedoch kommen viele Studien zu einer positiven Einschätzung, was den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeitswirkung und ökonomischer Performance von Unternehmen betrifft.

Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland



Quelle: Forum Nachhaltige Geldanlagen Marktbericht 2016

50. Mahl des Handwerks: Austausch im Spiegel der Zeit



2

Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsfonds



Mikrokredite



Umweltschutz



Wasser



Nachhaltige Energie

Was 1967 in der ehemaligen Filiale der Sparkasse Bremen in der Stadtwaage begann, ist über die Jahrzehnte zu einer festen Institution in der Hansestadt geworden: das Mahl des Handwerks. 2016 luden die Sparkasse Bremen und die Handwerkskammer zum goldenen Jubiläum ins Finanzzentrum Am Brill ein.

Mit rund 5.000 Betrieben und über 30.000 Beschäftigten ist das bremische Handwerk eine der tragenden Säulen des Wirtschaftsstandorts Bremen. Bis heute zeichnen Tradition, langfristiges Denken und regionale Verwurzelung die Branche aus. „Handwerksbetriebe denken nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Gerade in Zeiten von Unsicherheit, Aktionismus und der Suche nach schnellen Erfolgen ist das Handwerk ein wohlthuender Gegenpol“, betont Sparkassenvorstand Dr. Heiko Staroßom. Auf diesem soliden Fundament entwickeln sich die Betriebe innovativ und zukunftsorientiert weiter. Wie in der gesamten Gesellschaft und Wirtschaft spielen dabei aktuell die Themen Digitalisierung und Bildung eine entscheidende Rolle und rücken deshalb auch beim Mahl des Handwerks 2016 in den Fokus. Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, und Dr. Klaus von Dohnanyi, ehemaliger Bundesbildungsminister und Hamburger Bürgermeister, sprachen als Gastredner über aktuelle Chancen und Herausforderungen für das Handwerk.

Von der Premiere bis heute

Rund 300 Gäste kamen am 26. Oktober 2016 zum 50. Mahl des Handwerks zusammen. Bereits seit der Premiere 1967, initiiert von der Sparkasse Bremen, tauschen sich die Gäste bei dieser Zusammenkunft über aktuelle politische, wirtschaftliche, finanzielle und handwerksspezifische Fragen aus – ob Ausbildung oder Fachkräftebedarf, Mittelstandspolitik, die konjunkturelle Lage oder Umweltschutz und Innovation. Seit 2008 verleihen die Sparkasse Bremen und die Handwerkskammer zudem im Rahmen der Veranstaltung den Preis „Innovatives Handwerk“, für den die Sparkasse Bremen jährlich 10.000 Euro zur Verfügung stellt. Geehrt werden Betriebe, die sich in besonderer Weise um die Zukunftsfähigkeit der Branche verdient gemacht haben. Das Mahl des Handwerks ist auch zum Sinnbild der tiefen Verbundenheit von Handwerk und Sparkasse Bremen geworden. Als traditionelle Hausbank des Handwerks betreut die Sparkasse Bremen mehr als 60 Prozent der bremischen Handwerksbetriebe und berät sie in allen unternehmerischen Phasen.



Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz und die Verbraucherzentrale Bremen veranstalteten am 7. November 2016 die Podiumsdiskussion „Private Altersvorsorge – fair und ökologisch“. Als Vertreter der Sparkasse Bremen sprach Dr. Sascha Otto über nachhaltige Geldanlagen und unterstrich: „Unternehmen, die langfristig denken und handeln und schonender mit den Ressourcen umgehen, werden auf lange Sicht auch ökonomisch besser dastehen.“

1 Bei der Sparkasse Bremen können Kunden ihr Geld nachhaltig in den Bereichen Mikrokreditvergabe, Umweltschutz, Wasser und smarte Energie anlegen.

2 Rund 300 Gäste konnte die Sparkasse Bremen zum 50. Mahl des Handwerks im FinanzCentrum Am Brill begrüßen.



Jan-Gerd Kröger
Präsident der Handwerkskammer Bremen

Handwerk hat Tradition, Handwerk ist modern. Es ist vor Ort und für die Menschen da. Und es steht für Nähe und Vertrauen. Genau diese Werte sind es, die die Handwerkskammer Bremen und die Sparkasse Bremen auch heute noch verbinden.



Nachhaltig wirtschaften: Ressourcen schonen, Klima schützen

In Bremen gehören sie zum Stadtbild: die weiß-grünen Müllwagen der Nehlsen AG. Sie sind auf den Straßen unterwegs, um Hausmüll, Kunststoffabfälle oder Sperrmüll einzusammeln. Den Grundstein für das heute national und international tätige Familienunternehmen legte Karl Nehlsen vor über 90 Jahren mit der Gründung eines Fuhrhandwerks.

Als Transporteur von Steinen, Sand und Hausrat erhielt er 1928 den Auftrag vom Bürgermeister in Bremen-Vegesack, der Dienstleister für die Müllentsorgung zu werden – das Entsorgungsunternehmen Nehlsen war geboren. Heute beschäftigt die Nehlsen AG mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 50 Standorten in Europa und Afrika und bietet diverse Dienstleistungen in den Bereichen Recycling, Entsorgung und Reinigung.

Zusammenarbeit in der dritten Generation

Seit 1923 ist die Nehlsen AG fest in Familienhand, mit Vorstand Peter Hoffmeyer ist inzwischen die dritte Generation am Ruder. Über die Generationen hinweg betreut auch die Sparkasse Bremen bereits das hanseatische Familienunternehmen. „Die Sparkasse Bremen ist für uns seit Jahrzehnten ein kompetenter, regionaler Partner, mit dem wir vertrauensvoll zusammenarbeiten“, sagt Peter Hoffmeyer. Als eine der wenigen Hausbanken der Nehlsen AG steht die Sparkasse Bremen dem Unternehmen mit ihrer ganzen Palette an Finanzdienstleistungen zur Seite: vom Zahlungsverkehr über die Kreditfinanzierung bis zum Auslandsgeschäft. Hilmer von Harten, der das Unternehmen seit zehn Jahren im Bereich Projekt- und Spezialfinanzierungen betreut, unterstreicht: „Die Sparkasse Bremen und die Nehlsen AG verbindet neben der regionalen Verwurzelung auch der Fokus auf eine nachhaltige Geschäftsausrichtung.“

Viele Stellschrauben, ein Ziel

Peter Hoffmeyer gab bei der Nehlsen AG 2009 den Anstoß für die Initiative „Nehlsen pro Klima“. Mit dem Ziel, Ressourcen zu sparen, Kosten zu senken und klimaschonendere Dienstleistungen und Produkte zu entwickeln, kam das gesamte unternehmerische Handeln unter ökologischen Aspekten auf den Prüfstand. Seitdem hat die Nehlsen AG an diversen Stellschrauben gedreht, um ihr Geschäft nachhaltiger auszurichten. So hat der Entsorgungsspezialist bis 2015 beispielsweise den Treibstoffverbrauch pro transportierter Tonne reduziert, während die Recyclingquote von Rohstoffen um mehr als 15 Prozent erhöht wurde. Zudem konnte das Unternehmen den Primärenergieverbrauch in den Gebäuden verringern – der Standort Hüttenstraße etwa wurde mittels Blockheizkraftwerk und Nahwärmenetz zum Energielieferanten. So hat die Nehlsen AG durch diverse Maßnahmen und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren CO₂-Fußabdruck erheblich verkleinert.

¹ Hans-Dieter Wilcken, Geschäftsführer Nehlsen AG, in einer Kunststoffrecyclinganlage des Unternehmens. Hier werden Silofolien zu Granulat aufbereitet und anschließend als Sekundärbrennstoffe verkauft.



Immobilienfinanzierung: Unterstützung für Kunden und Stadtentwicklung

Die Bevölkerung in Bremen wächst, die Nachfrage nach attraktivem Wohnraum ist groß. Vor allem Einfamilienhäuser und Appartements im mittleren Preissegment sind begehrt, aber auch Immobilien in gehobenen Wohnlagen bleiben beliebt. Den Markt vor Ort genau im Blick, unterstützt das ImmobilienCenter der Sparkasse Bremen seine Kunden bei der Verwirklichung ihrer Wohnträume.



Wohnen in seiner ursprünglichen Bedeutung heißt so viel wie „zufrieden sein“. Genau dabei möchte die Sparkasse Bremen ihre Kunden mit einem breiten Dienstleistungsspektrum unterstützen. „Wir entwickeln Immobilien, wir finanzieren, vermitteln, verwalten und kümmern uns um die Absicherung – alles aus einer Hand und über den gesamten Zeitraum“, sagt Holm Diez, Direktor des ImmobilienCenters der Sparkasse Bremen. Dabei schreiben die Immobilienexperten der Sparkasse Bremen persönliche Beratung, schnelle und verbindliche Zusagen sowie Unterstüt-

zung in allen Belangen groß. Der Zuwachs im Neugeschäft deutet daraufhin, dass viele Kunden bei der Immobilienfinanzierung genau darauf Wert legen. Der Neugeschäftsanteil im umstrukturierten ImmobilienCenter ist von 20 Prozent im Jahr 2012 auf 48 Prozent im Jahr 2016 gestiegen.

Bauprojekte vorantreiben

Auch wenn das Preisniveau bei Wohnimmobilien in Bremen im Vergleich zu anderen Regionen immer noch moderat ist, der großen Nachfrage nach Wohnraum steht ein

knapper werdendes Angebot gegenüber. Die Sparkasse Bremen betrachtet es daher auch als ihre Aufgabe, die Stadtentwicklung in Bremen proaktiv zu unterstützen und mitzugestalten. Um neuen Wohnraum zu schaffen, begleitet sie verschiedene Bauprojekte finanziell, wie zum Beispiel das Mühlenviertel, in dem rund 340 Wohneinheiten entstehen, sowie Projekte in Schwachhausen und Habenhausen. Auch in der Überseestadt engagiert sich die Sparkasse Bremen langfristig neben dem Bau von Büroimmobilien für die Errichtung von Wohnraum. Zudem möchte das Finanzinstitut mit Blick auf die aktuellen Anforderungen Bauherren noch stärker dahingehend beraten, welche Immobilien am Markt – auch aufgrund der höheren Zuwanderung – gebraucht werden. So ist die Sparkasse Bremen Immobilien GmbH beispielsweise Mitglied der ARGE freies Wohnen geworden, einer von mehreren bremischen Bauträgern gegründeten Initiative, die die Stadtentwicklung vorantreiben möchte. In diesem Zuge wurde auch das Konzept der Immobilientage komplett überarbeitet. Anstelle einer hauseigenen Veranstaltung wurden die Immobilientage im Januar 2017 erstmals in die Messe „Hansebau“ integriert, um einen breiteren Interessentenkreis zu erreichen. Auf einem 1.000 Quadratmeter großen Stand präsentierte sich die Sparkasse Bremen mit ihren Services gemeinsam mit diversen Bauträgern.

Mobile Beratung

Um ihren persönlichen Service zu den Kunden zu bringen, ist die Sparkasse Bremen 2016 neue Wege gegangen. Mit dem Immobilientruck kamen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ImmobilienCenters direkt in die Stadtteile und stießen dort auf große Resonanz. An insgesamt sieben Standorten bot das Team neben individueller Beratung auch Veranstaltungen an, etwa zu Energieeffizienz oder zu altersgerechtem Wohnen.





Kommunikation: Viele Wege führen zur Sparkasse Bremen

Mit dem Ausbau ihrer Kommunikationskanäle erhöht die Sparkasse Bremen kontinuierlich den Nutzen für ihre Kunden. Ihren Bedürfnissen entsprechend können sie wählen, wann, von wo und auf welchem Weg sie mit der Sparkasse Bremen in Kontakt treten: ob per Telefon vom heimischen Sofa aus, per Service-Chat aus dem Ausland oder persönlich in der Filiale um die Ecke.

Mit der Einführung der Video-Legitimation ist jetzt auch die Kontoeröffnung per Smartphone oder Laptop komfortabel online möglich. Für App-Nutzer wurden zuletzt die Fotoüberweisung und das Handy-zu-Handy-Zahlverfahren „Kwitt“ bereitgestellt. „Wir werden auch in Zukunft genau in den Blick nehmen, wo wir on- und offline für unsere Kunden Mehrwerte schaffen und Innovationen umsetzen können“, sagt Sven-Olaf Stührmann, Leiter E-Services/Kunden-Service-Center bei der Sparkasse Bremen.

2016 hat die Sparkasse Bremen das telefonische Kunden-Service-Center weiter ausgebaut, sodass inzwischen nahezu alle telefonischen Anliegen direkt dort erledigt werden können. Neben E-Mail und Online-Service-Chat wurde zusätzlich WhatsApp als digitaler Kommunikationskanal eingeführt. Zudem gibt es seit Ende 2016 in mehr als 20 Filialen kostenloses WLAN für alle Filialbesucher. Der drahtlose Zugang zum Internet erhöht auch den Beratungsservice: Die Kunden können alleine oder gemeinsam mit ihrem Berater die Online-Services kennenlernen und die SparkassenApps einrichten.

Rund 70 Bankleistungen lassen sich inzwischen online abrufen und abwickeln.



Von der Sparkatze zur App: Unter diesem Titel gewährte die Filiale Blumenthal zu ihrem 150. Jubiläum Einblicke in die Geschichte des Sparens. Viele erstaunliche Exponate ließen Erinnerungen aus Kindertagen wach werden, ob an die Sparkatze oder das Sparbuch.



Girokonto für Geflüchtete

Ein Girokonto ist wichtig, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben: sei es, um eine Wohnung zu mieten oder einen Job zu finden. Die Sparkasse Bremen unterstützt Geflüchtete in der Hansestadt bei der Eröffnung eines Girokontos. Seit Februar 2016 steht dafür eine Sonderfiliale Am Brill zur Verfügung. Geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Englisch sprechen, konzentrieren sich ausschließlich auf die speziellen Bedürfnisse der Geflüchteten. Begleitend stellt die Sparkasse Bremen Informationsmaterial in vier Sprachen zur Verfügung: auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Persisch. Die Filiale ist an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Im ersten Quartal 2016 wurden pro Tag etwa zwischen 60 und 70 Konten für Geflüchtete eingerichtet, im vierten Quartal noch rund 20 Konten täglich.

1 Sparkassendirektor Detlef Mehrkens (l.) und swb-Geschäftsführer Alexander Kmita geben den Startschuss für die WLAN-Hotspots in 23 Sparkassenfilialen.

2 Robert Herdzina, Leiter der Filiale Blumenthal, freut sich gemeinsam mit seinem Team über die Ausstellung „Von der Sparkatze zur App“.

3 In seinem Laden „Selfair“ verkauft Selcuk Demirkapi überwiegend unverpackte Lebensmittel.

girogo im Weser-Stadion

Bequemes Bezahlen, kürzere Wartezeiten: Seit Beginn der Rückrunde 2015/2016 können Fans und Besucher im Weser-Stadion kontaktlos mit girogo bezahlen. Alle 160 stationären Kassen wurden umgerüstet und auch im Fan-Shop sowie im VIP-Bereich ist das einfache Bezahlsystem installiert.





Existenzgründung: Einmachglas statt Plastiktüte

Der Reis kommt in die Papiertüte, das Müsli ins mitgebrachte Einmachglas und die Kartoffeln in den Stoffbeutel: Bei „Selfair“ im Bremer Viertel gibt es überwiegend unverpackte Lebensmittel. Was es dagegen nicht gibt, ist herkömmliches Plastik in jeglicher Form.

„Plastik ist ein riesen Umweltproblem. Ich möchte daher den Bremerinnen und Bremern die Möglichkeit bieten, plastikfrei einzukaufen“, sagt Selcuk Demirkapi. Im Oktober 2016 hat er seinen Laden „Selfair“ in einer ehemaligen Filiale der Sparkasse Bremen vor dem Steintor eröffnet. Aus mehr als 100 durchsichtigen Behältern können sich die Kunden diverse Produkte in selbst mitgebrachte oder vor Ort erworbene Gefäße sowie Papiertüten abfüllen: von Müsli über Nudeln bis zu Kaffee. Obst und Gemüse kommen ebenso ohne Plastikhülle aus, Getränke gibt es in Glasflaschen, die Zahnbürsten sind aus Bambus. „Nach meinem Studium der Wirtschaftspsychologie wollte ich mich mit einem Laden selbstständig machen, der ein umweltfreundliches und gesundheitsbewusstes Konzept verfolgt“, erzählt der 31-jährige

Existenzgründer. Etwa zwei Jahre liegen zwischen dieser Idee und der Eröffnung von „Selfair“. Zwei Jahre, in denen Selcuk Demirkapi analysierte, rechnete und sich mit den Vorschriften der Lebensmittelsicherheit auseinandersetzte. Schließlich ist es nicht einfach, ein System von unverpackten Lebensmitteln zu installieren. So darf er zum Beispiel an seiner Feinkosttheke aus hygienischen Gründen keine Behältnisse von Kunden befüllen. Sein Kompromiss sind Schalen aus Bioplastik. In mehreren deutschen Großstädten haben bereits Unverpackt-Läden Einzug gehalten, in Bremen ist Selcuk Demirkapi der Erste, der einen solchen Schritt wagt und damit den nachhaltigen Konsum fördert. Unterstützt wurde er dabei von der Sparkasse Bremen mit einem Kleinkredit.

Ausgezeichnet: Umweltbewusste Gründerinnen

Mit ihrem 2012 eröffneten Friseursalon „UBEO – über Ecken und Kanten“ haben Lisa Hardtke und Miriam Engelhardt eine Nische im Friseurhandwerk besetzt: Der Salon folgt konsequent einem nachhaltigen Konzept. So benutzen die Friseurinnen ausschließlich Shampoos und Stylingprodukte, die zu 100 Prozent organisch sind, ebenso wie überwiegend pflanzliche Farben und recycelte Alufolie. Zudem haben sie den Strom- und Wasserverbrauch reduziert. Für ihre Idee und die erfolgreiche Umsetzung haben die jungen Gründerinnen 2016 den mit 5.000 Euro dotierten belladonna Gründerinnenpreis erhalten. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn sie bestätigt uns in unserem Konzept und spornt dazu an, unseren Weg konsequent weiterzugehen“, sagt Lisa Hardtke. Mit dem Preisgeld wollen die beiden einen Imagefilm drehen, um auch in Zeiten des Fachkräftemangels neue Mitarbeiterinnen für ihren Salon zu gewinnen. Der belladonna



Die stolzen Gewinnerinnen des belladonna Gründerinnenpreises 2016: Lisa Hardtke und Miriam Engelhardt von UBEO (2. und 4. v.l.).

Gründerinnenpreis ist von dem gleichnamigen Verein in Bremen ins Leben gerufen worden, der die politische, gesellschaftliche und kulturelle Bildung von Frauen fördert. Die Sparkasse Bremen unterstützt den Preis seit der ersten Stunde, 2016 wurde er zum zehnten Mal verliehen.



Initiativen

Die Sparkasse Bremen steht für Gemeinwohlorientierung und Bürgersinn. Regional verankert, engagiert sie sich für eine nachhaltige Entwicklung Bremens und seiner Stadtteile.



26 Zusammenleben im Stadtteil: „gemeinsam gut!“

27 Nachbarschaftstreffpunkt: „Zusammen gärtnern in Tenever“
Zusammen schrauben: „Fahrräder für Flüchtlinge“

28 Kooperation mit Werder Bremen: Gemeinsam am Ball

29 Vor Ort: Hilfe für Bedürftige

Bremen macht Helden: Aus Ideen werden Taten

30 Kulturförderung vor Ort: Langfristige Partnerschaften

32 Hochschule Bremen: Impulsgeber für die Region
Bremer Kinder-Uni: Forschen, Entdecken, Experimentieren

33 Bienen für Bremen: Summende Marsch

Börsenspiel fördert Finanzbildung



Unsere Initiativen:

Engagiert für das Gemeinwohl vor Ort

Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen, gehört seit jeher zum Kern der Sparkasse Bremen. Als freie Sparkasse ist es nicht unser Ziel, Gewinne zu maximieren, sondern wir wirtschaften für den Nutzen unserer Kunden und unseres Standorts. Deshalb investiert die Sparkasse Bremen einen großen Teil ihres wirtschaftlichen Ergebnisses wieder in die Hansestadt. Mit rund vier Millionen Euro haben wir auch 2016 wieder Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt sowie Soziales unterstützt.

Unsere Förderung richten wir konsequent an den aktuellen Bedürfnissen vor Ort aus. Deshalb reicht das Spektrum der von uns unterstützten Einrichtungen von großen kulturellen Institutionen bis zu kleinen Stadtteilinitiativen und -projekten. Wir wollen engagierte Bremerinnen und Bremer in die Lage versetzen, Gutes zu bewirken. Einen besonderen Fokus richten wir dabei auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise in unserer Kooperation als Inklusionspartner von Werder Bremen.

Jeder unserer Kunden verbessert die Lebensqualität in seinem Stadtteil und in ganz Bremen. In die Jurys der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ binden wir die Menschen mit ein, die den Stadtteil, seine Struktur und Bedarfe besonders gut kennen: von Filialmitarbeitenden über Mitglieder bis zu Kunden. Durch unseren neuen Mitgliederbeirat bekommen die Bremerinnen und Bremer noch mehr Möglichkeiten, über die Verteilung unserer Spenden mitzuentcheiden.



Zusammenleben im Stadtteil: „gemeinsam gut!“

In den letzten beiden Jahren kamen mehr als 12.000 Geflüchtete nach Bremen. Die Integration der Neu-Bremer ist zu einer der wichtigsten Aufgaben in der Stadt geworden, für die sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren. Sie begleiten die Geflüchteten zu Ämtern, organisieren Deutschkurse, richten Spielgruppen ein oder initiieren andere Projekte.

Als regional verankertes Finanzinstitut und Marktführer in der Hansestadt betrachtet die Sparkasse Bremen es als ihre gesellschaftliche Pflicht, die Integrationsleistungen der Bremerinnen und Bremer zu unterstützen. Das hat sie unter anderem im Rahmen der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ zum Ausdruck gebracht, die 2016 zu dem Thema „Integration im Stadtteil“ in die dritte Runde ging.

Sechs Stadtteiljurs wählten insgesamt 100 gemeinnützige Institutionen aus, die das Miteinander und die Vielfalt in ihrem Stadtteil vorantreiben. Viele der geförderten Projekte dienen der Integration von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten. In nahezu allen Stadtteilen sind beispielsweise Sportvereine mit Angeboten für Geflüchtete aktiv. Doch auch andere wichtige Aspekte von Integration, wie die Inklusion behinderter Menschen, das Zusammenleben von Jung und Alt

oder die Einbindung bedürftiger Menschen, fanden in den Juryentscheidungen Berücksichtigung. So reicht das Spektrum der unterstützten Projekte vom Kindertheater mit behinderten und nichtbehinderten Mädchen und Jungen über eine Essenausgabe für Obdachlose bis hin zum generationsübergreifenden „Urban Gardening“.

„Eine gute Integration entscheidet über die Lebensqualität in Bremen, unabhängig davon, ob es um unterschiedliche Kulturen, Inklusion oder den Dialog zwischen den Generationen geht“, so fasst Vorstandsmitglied Thomas Fürst das Verständnis der Sparkasse Bremen für das Thema Integration zusammen.

In Anlehnung an das Gründungsjahr der Sparkasse Bremen standen den sechs Stadtteiljurs wieder je 18.250 Euro als Budget zur Verfügung. Privat- und Firmenkunden sowie Mitglieder der Finanzholding

der Sparkasse in Bremen gehörten den Jurs ebenso an wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Filialen. Indem die Jurymitglieder in den jeweiligen Stadtteilen leben oder arbeiten, kennen sie die Stadtteilstruktur und den spezifischen Bedarf besonders gut.

1 Feierstunde für die Gewinner: Am 23. Juni 2016 ehrte die Sparkasse Bremen in der Stadtwaage 17 Projekte aus Bremen-Mitte, die im Rahmen der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ eine Förderung erhalten haben.

2 Roland Wozniowski vom „Treffpunkt Natur und Umwelt e. V.“ und Edward Windzio von der Sparkasse Bremen auf der Projektfläche „QuerBeet“ in Osterholz-Tenever.

3 Ehrenamtliche Helfer und Geflüchtete reparieren gemeinsam Fahrräder.



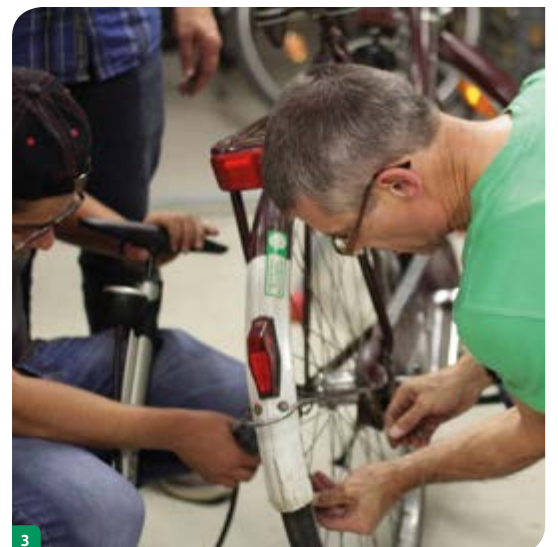


Nachbarschaftstreffpunkt: „Zusammen gärtnern in Tenever“

Mitten im Herzen von Osterholz-Tenever liegt die 8.500 Quadratmeter große Projektfläche „QuerBeet“. Auf den Überresten eines Hochhaus-Rückbaus hat der Bremer Verein „Treffpunkt Natur und Umwelt e. V.“ ein vielfältiges Urban-Gardening-Projekt gestartet. Auf der Grünfläche kommen Anwohner aus den umliegenden Hoch- und Mehrfamilienhäusern zusammen, um gemeinsam Hochbeete zu bepflanzen, Unkraut zu jäten, sich kennenzulernen und auszutauschen. So hat sich eine bunte Gemeinschaft gebildet, in die sich jeder und jede auf seine Weise einbringt. Die Rentnerin aus dem ehemaligen Jugoslawien, die in der alten Heimat selbst einen Garten hatte, gibt beispielsweise ihre Erfahrungen an die junge Mutter weiter, die Bio-Gemüse anpflanzt. Die Kinder können auf dem Rasen spielen und umliegende Schulen haben hier einen Schulgarten. „Auf unserer Projektfläche vernetzen wir verschiedene Menschen aus dem Stadtteil miteinander: Junge und Alte, Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Alteingesessene und neu Hinzugezogene. Dabei ist es uns wichtig, dass es keine finanziellen Barrieren zum Mitgärtnern gibt“, sagt Projektleiter Roland Wozniowski. Von den Fördergeldern der Sparkasse Bremen hat der Verein deshalb Saatgut, Kompostboden und Baumaterial angeschafft sowie ein kleines Fest mit gemeinsamem Kochen in der neuen Außenküche veranstaltet.

Zusammen schrauben: „Fahrräder für Flüchtlinge“

Sie flicken Schläuche, reparieren Bremsen und richten Lenker. Jeden Donnerstagnachmittag kommen Geflüchtete und Bremerinnen und Bremer im Keller des SOS Kinderdorfzentrums zusammen, um gebrauchte Drahtesel fit zu machen. „Fahrräder für Flüchtlinge“ – so heißt das Projekt, das inzwischen an neun Standorten in Bremen aktiv ist. Die Idee dazu hatte Zia Hüttinger, die Ende der 90er-Jahre auch die Suppenengel ins Leben rief: „Wir wollen den Flüchtlingen mit den Fahrrädern ein Stück Mobilität geben, das ihnen mehr Teilhabe am Bremer Leben ermöglicht. Außerdem sehen wir, wie wichtig es ihnen ist, etwas zu tun zu haben.“ Ganz nebenbei lernen die Geflüchteten in der gemeinsamen Arbeit mit den ehrenamtlichen Helfern auch Deutsch. Und die Helfer lernen die neu Angekommenen kennen. Inzwischen engagieren sich 50 Bremerinnen und Bremer in dem Projekt und unterstützen die Geflüchteten bei der selbstständigen Reparatur der Fahrräder, die von Privatleuten und Institutionen gespendet werden. Für die Jury von „gemeinsam gut!“ ist das gelebte Integration im Stadtteil und deshalb hat sie das Projekt für eine Förderung ausgewählt. Mit ihrem Konzept hat die Initiative darüber hinaus die Jury des zehnten Bürgerpreises der Sparkasse Bremen überzeugt. In der Kategorie „Alltagshelden“ wurde sie 2016 mit 2.000 Euro ausgezeichnet.





Inklusionstraining bei den Werder Youngstars mit Besuch von Profifußballer Santiago Garcia.

Kooperation mit Werder Bremen: Gemeinsam am Ball

Wenn sich Grün-weiß und Rot-weiß zusammenschließen, erweitert sich das (Farb-)Spektrum in der Hansestadt. Das zeigt die Kooperation vom SV Werder Bremen und der Sparkasse Bremen seit Sommer 2015 – ob im Stadion, auf dem Sportplatz oder bei Stadtteilaktionen.

30 fußballbegeisterte Mädchen, drei Teams und ein Tag gemeinsames Kicken: Das war das erste Sparkasse-Bremen-Mädchen-Fußballcamp in Kooperation mit Werder Bremen. Unter der Anleitung von grün-weißen Trainern absolvierten die Mädchen eine exklusive Fußball-einheit. „Ich finde das ganz toll, weil es jetzt endlich auch ein Fußballcamp für Mädchen gibt“, sagte eine zwölfjährige Teilnehmerin. Sowohl am Mädchen- als auch am Jungencamp konnten Kinder aus allen Stadtteilen Bremens teilnehmen, durch die finanzielle Unterstützung der Sparkasse Bremen auch jene, die sich ein solches Camp eigenfinanziert nicht leisten könnten.

Gemeinsame Kinder- und Jugendförderung

Das Fußballcamp ist Teil der gemeinsamen Kinder- und Jugendförderung von Sparkasse Bremen und Werder Bremen. Regional verankert, engagieren sich die beiden Kooperationspartner für das Gemeinwohl vor Ort und wollen dabei

besonders junge Menschen unterstützen. Seit 2015 gehen sie dabei gemeinsame Wege. Neben Stadtteilaktionen fördert die Sparkasse Bremen auch das Nachwuchsleistungszentrum und ist seit Sommer 2016 neuer Hauptsponsor der Werder-Inklusionsmannschaften in den Sportarten Fußball, Handball und Leichtathletik. Damit möchte das Kreditinstitut noch mehr Menschen Freude an Sport und Teamgeist ermöglichen. Genau das erlebt Patrick Coldewey jede Woche im Training. Der 25-Jährige ist als Young Coach bei den Werder Youngstars aktiv: „Ich habe selbst ein Handicap, aber ich bin Trainer und leite zusammen mit Timo, einem anderen Trainer, die älteren Fußballer. Ich bin gerne Fußballtrainer, und mir macht es viel Spaß, den Jugendlichen Fußballspielen beizubringen.“

Offiziell vorgestellt wurde die Sparkasse Bremen als neuer Hauptsponsor beim „Tag der Fans“ am 14. August 2016, zu dem etwa 25.000 Menschen rund um das Weser-Stadion gekommen waren. Mit Infoständen und sportlichen Aktionen war das Kreditinstitut vor Ort dabei.



Michael Arends

Verantwortlicher für das Inklusionsprogramm beim SV Werder Bremen

Wir Trainer haben festgestellt, dass die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die wir betreuen, unglaublich viel Freude und Motivation mitbringen, Sport zu treiben. Ob beim Fußball, Handball oder der Integrativen Ballschule. Doch dafür braucht es Menschen, die sich kümmern, Vereine, die Strukturen aufbauen und bereitstellen, und Kooperationspartner, die das Ganze mitgestalten. Daher sind wir froh, mit der Sparkasse Bremen einen Partner zu haben, der die inklusiven Strukturen in Bremen mitgestaltet und prägt.



Vor Ort: Hilfe für Bedürftige

Bundesweit sind Schätzungen zufolge etwa 300.000 Menschen wohnungslos, in Bremen leben geschätzt mehr als 500 Menschen auf der Straße. Um ihnen zu helfen, unterstützt die Sparkasse Bremen verschiedene Einrichtungen für Bedürftige in der Hansestadt.

Wenn die Lastenfahrräder der Bremer Suppenengel auf dem Bahnhofsvorplatz eintreffen, werden sie schon freudig erwartet. Viermal pro Woche kocht der Verein kostenfrei für Bedürftige in Bremen und bringt die warmen Mahlzeiten zu zwei Ausgabepunkten. Im Winter gibt es das Essen im Bremer Lloydhof. Das Suppenengel-Team betreibt auch eine Kleiderkammer und kümmert sich um die alltäglichen Nöte der Betroffenen. Für mehr als 200 Menschen ist der Verein eine der wichtigsten Anlaufstellen des Tages. Auch bei der Bahnhofsmission stehen Bedürftigen die Türen und Ohren offen. Jeder erhält einen heißen Kaffee und bei Bedarf weiterführende Hilfe. Rund 150 Menschen nutzen pro Tag den niedrigschwelligen Zugang zur Bahnhofsmission. Die Sparkasse Bremen unterstützt deren Arbeit ebenso kontinuierlich wie die der Suppenengel.



Ein besonderes Angebot für Obdachlose initiiert seit 2012 das „Aktionsbündnis“ aus Malteser Hilfsdienst e. V., dem Caritasverband Bremen e. V., dem Atlantic Grand Hotel und der St.-Johannis-Schule: den Bremer Wohlfühlmorgen. Einen Vormittag lang finden Obdachlose in den Räumen der Schule im Schnoor warme Duschen, neue Kleider und ein gutes Frühstück. Auch eine Ärztin, ein Zahnmobil und Friseure, die kostenlos Haare schneiden, sind dabei. Die Sparkasse Bremen ist einer der finanziellen Partner, die den Wohlfühlmorgen möglich machen. Ein Mitarbeiter unterstützt das Projekt direkt vor Ort.



Dr. Peter Valtink
Geschäftsführer Bremer
Suppenengel e. V.

Die Hilfe der Sparkasse Bremen hat es uns ermöglicht, ein weiteres Jahr 200 bis 250 Obdachlosen und Bedürftigen in Bremen vier Mal in der Woche ein frisches, warmes Essen mobil vor Ort zu servieren. Da die Anzahl an Obdachlosen und Bedürftigen aktuell deutlich zunimmt, müssen wir außerdem bereits jetzt Rücklagen für eine größere Küche bilden – auch dabei hilft die Unterstützung der Sparkasse Bremen.



Bremen macht Helden: Aus Ideen werden Taten

„Tanzschritte kann man einfach nachmachen, da gibt es keine Sprachbarrieren“, sagt Matthias Dollner, Tanzlehrer der Breakdance-Gruppe „Escalaflow Family“ beim ATSV Habenhausen. Jugendliche unterschiedlicher Nationen trainieren hier gemeinsam, knüpfen Kontakte und lernen gewaltfreie Auseinandersetzungen. Ihr Nachwuchswettbewerb ist eines von mehr als 80 Projekten, die 2016 mit dem Sonderfonds „Bremen macht Helden“ der Sparkasse Bremen gefördert wurden. Seit 2010 stellt die Sparkasse Bremen jedes Jahr 100.000 Euro für Projekte zur Verfügung, die sich in vorbildlicher Weise für Kinder und Jugendliche einsetzen. Mit ihrer Förderung will die Sparkasse Bremen dabei helfen, den jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. „Für die Zukunft Bremens brauchen wir kleine und große Helden, Menschen, die kreative Ideen haben, Idealismus und die Entschlossenheit, diese Ideen in die Tat umzusetzen“, betont Sparkassen-Vorstandsmitglied Thomas Fürst. Zu den 2016 unterstützten Projekten zählen neben den Tänzern unter anderem die Interkulturelle Theaterwoche des Kulturzentrums Lagerhaus e. V., ein Klarinetten-Wettbewerb und verschiedene Zirkusprojekte.

1 Das Mittagessen rollt an: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bremer Suppenengel bringen warme Mahlzeiten für Obdachlose auf den Bahnhofsvorplatz.

2 Sparkassenvorstand Thomas Fürst (3.v.l.) mit den Preisträgern Dr. Wilfried Kurth (Mathe in Bremen), Florian Biener (BUND), Daniel Magel (Hood Training), Carola Sonnwald (bemil) und Marion Kienzle (Forum Mola Kunst) (v.l.n.r.).



Kulturförderung vor Ort: Langfristige Partnerschaften

Die kulturelle Vielfalt Bremens trägt dauerhaft zur Lebensqualität in der Hansestadt bei. Ausstellungen, Theateraufführungen oder Konzerte ziehen viele Menschen an. Ohne öffentliche und private Finanzmittel wäre dieses vielseitige Angebot in Bremen jedoch kaum denkbar. Zu den wichtigsten Partnern der bremischen Kulturlandschaft zählt seit Langem die Sparkasse Bremen. Auch 2016 hat sie rund 150 Projekte und Veranstaltungen gefördert.

Für viele Institutionen und Initiativen ist die Sparkasse Bremen seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner. Denn als nachhaltig handelndes Unternehmen engagiert sie sich dauerhaft für die Gestaltung ihrer Region und legt ihre Förderung langfristig an. Das ermöglicht vielen kulturellen Einrichtungen, in größeren Zeiträumen zu planen und wirkungsvolle Arbeit zu leisten. Das weiß auch Dr. Frank Schmidt, Direktor der Museen Böttcherstraße, zu schätzen: „Bremen ist einer der vielseitigsten Kulturstandorte im Norden Deutschlands. Theater, Tanz, Musik und Museen geben der Region ständig neue Impulse. Ohne Partner wäre das allerdings unmöglich, auch für die Museen Böttcherstraße. Mit der Sparkasse Bremen als Partner an unserer Seite können wir seit 1988 langfristig planen und unseren Besuchern Ausstellungen von hoher Qualität präsentieren.“

Jüngstes Beispiel dafür war die im Januar 2017 beendete Ausstellung „Emil Nolde trifft Paula Modersohn-Becker“, die mehr als 25.000 Besucher in die Museen Böttcherstraße gelockt hat.



Stefan Geiger
Künstlerischer Leiter
des LJO Bremen

Landesjugendorchester Bremen

Das Landesjugendorchester Bremen gilt als das Flaggschiff unter den norddeutschen Jugendorchestern. Seit über 40 Jahren fördert es junge Musiker und ist heute ein erfolgreicher internationaler Repräsentant des Landes Bremen, wie die Reaktionen auf Konzerte im Ausland zeigen. Einer der musikalischen Höhepunkte in Bremen ist das traditionelle Osterkonzert im Konzerthaus Glocke. Durch seine Jugendlichkeit baut das LJO leichter Bindungen zu gleichaltrigen, aber kulturfernen Konzertbesuchern auf und wirkt als Multiplikator: Selten trifft man auf ein so zahlreiches Publikum von 14- bis 25-Jährigen wie bei einem „Games Music Concert“ des LJO.

Ohne das Engagement der Sparkasse Bremen würde es dieses wunderbare Orchester und die Idee, junge Musiker früh professionell zu fördern und zu vernetzen – nach weiteren Rückzügen der öffentlichen Hand in den letzten Jahren –, nicht mehr geben. Die Investitionen, die die Sparkasse in talentierte, junge Menschen steckt, sind Investitionen in eine gebildete, der Kultur zugewandte, humane Gesellschaft: Sie sind segensreich und nicht hoch genug einzuschätzen.





Paula-Modersohn-Becker-Museum

1988 hat die Sparkasse Bremen mit ihrer Stiftung Bremer Sparer-Dank die Gebäude der Böttcherstraße in ihre Obhut genommen. Seitdem erhält sie das architektonische Erbe Böttcherstraße und unterstützt in diesem Zusammenhang auch das hochwertige Programm der Museen. 2016 hat sie unter anderem im Paula-Modersohn-Becker-Museum die Ausstellung „Emil Nolde trifft Paula Modersohn-Becker“ gefördert. Die Ausstellungsmacher stellten mit 70 Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Drucken die Figurenbilder von Nolde und Modersohn gegenüber und zeigten auf, wie beide die Leidenschaft für das Motiv Mensch eint.



Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen zählt zu einem der weltweit führenden Orchester. Seit vielen Jahren ist die Sparkasse Bremen einer ihrer finanziellen Partner. Unter der Leitung des estnischen Dirigenten Paavo Järvi begeistern die Musikerinnen und Musiker ihr Publikum mit energiereichem Spiel und außerordentlichem Klang. Zudem steht die Kammerphilharmonie für eine besondere musikalische Bildungsarbeit in Bremen, beispielsweise im Rahmen des Projekts „Zukunftslabor“, das in der Kategorie „Grenzen überwinden“ mit dem Deutschen Engagementpreis 2016 ausgezeichnet wurde. Ein Konzert-Höhepunkt des Jahres 2016 war der Auftritt des Starpianisten Lang bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. In seinem Konzert „Tastenzauber“ spielte er unter anderem Klavierkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart.

Blaumeier-Atelier

Wöchentlich treffen sich im Blaumeier-Atelier über 250 Menschen mit und ohne Behinderung oder Psychiaterfahrung. Sie arbeiten zusammen in den Bereichen Theater, Maskenbau und -spiel, Musik, Malerei, Fotografie und Literatur. Wenn zum Beispiel der Theaterkurs eine Aufführung erarbeitet, geht es nur darum, was der Einzelne kann, und nicht darum, welche Krankengeschichte er hat. Mit ihren eigenwilligen und humorigen Theaterproduktionen haben sich die Blaumeier-Schauspieler eine große Fangemeinde erobert, zuletzt mit der Inszenierung von Shakespeares „Sturm“, die im Juni 2016 Premiere feierte. Die Sparkasse Bremen fördert das Blaumeier-Atelier bereits seit vielen Jahren als Kultureinrichtung, überzeugt von der großen künstlerischen Leistung aller Beteiligten.





Hochschule Bremen: Impulsgeber für die Region

Mit ihrem engen Praxisbezug verzahnt die Hochschule Bremen Wissenschaft und Wirtschaft. Dabei hat sie die nachhaltige Zukunftssicherung des Standorts im Blick. Als Partner vor Ort unterstützt die Sparkasse Bremen regelmäßig Projekte der Hochschule und fördert Studierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums.

Rund 9.000 Studentinnen und Studenten sind derzeit an der Hochschule Bremen eingeschrieben. Egal welchen der Bachelor- und Masterstudiengänge sie belegen – Praxisnähe zu Unternehmen spielt in nahezu allen Studiengängen eine wichtige Rolle: Sei es durch Praktika in Unternehmen oder anwendungsorientierte Abschlussarbeiten, durch Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft oder Kooperationen von Hochschulinstituten mit Unternehmen aus der Hansestadt.

„Unsere vielfältigen Kompetenzen und Leistungen sind eng mit der regionalen Wirtschaftsstruktur verflochten“, erklärt Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey. Für die Fachkräftesicherung sowie die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in und um Bremen haben die rund 1.700 hochqualifizierten Absolventen pro Jahr eine entsprechend große Bedeutung.

Mit verschiedenen Studiengängen, wie beispielsweise Umwelt- oder Energietechnik, ist die Hochschule Bremen zudem regionales Kompetenzzentrum in den Bereichen Energie, Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit. Für sich selbst hat die Hochschule Bremen darüber hinaus Umweltleitlinien formuliert. „Denn“, so Prof. Dr. Luckey, „als wissenschaftliche Einrichtung tragen wir eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, da wir zukünftige Entscheidungsträgerinnen und -träger unserer Gesellschaft ausbilden und prägen.“

1 Studieren im Herzen der Bremer Neustadt: Die Hochschule Bremen bietet praxisorientiertes Studieren in zentraler Lage – und trägt zur Zukunftssicherung des Standorts bei.

2 Einblick in die Wissenschaft: Bei der Bremer Kinder-Uni der Universität Bremen können Mädchen und Jungen viel lernen und experimentieren.



Bremer Kinder-Uni: Forschen, Entdecken, Experimentieren

Wie funktioniert ein Stromkreis? Was haben schwarze Löcher im Weltraum zu suchen? Und wo findet man Fossilien? Diesen und vielen weiteren Fragen geht die Bremer Kinder-Uni auf den Grund. Forscherinnen und Forscher der Universität Bremen erklären den Kindern anschaulich, was sie an ihrem Fachgebiet so begeistert, sei es in den Naturwissenschaften, der Weltraumforschung oder der englischen Sprache. Seit 2005 findet die Kinder-Uni an der Universität Bremen für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 13 Jahren an drei Tagen in den Osterferien statt. Ziel ist, dass die Kinder Wissenschaft kennenlernen, ihr Wissen erweitern und vor allem auch selbst experimentieren. Deshalb finden neben den Vorlesungen auch Labore und Workshops statt, in denen die Kinder Forschung hautnah erleben können, unterstützt von der Sparkasse Bremen.





Bienen für Bremen: Summende Marsch

Rund 90.000 Bienen bevölkern seit September 2016 im Auftrag der Sparkasse Bremen die Pauliner Marsch. Dabei produzieren sie nicht nur Honig, sie tragen vor allem auch zum Erhalt der Nutz- und Wildpflanzen bei.

Bienen sind wichtige Nutztiere für die Natur, viele Pflanzenarten sind auf ihre Bestäubung angewiesen. Doch die Bienen sind zunehmend vom Aussterben bedroht. Um einen Beitrag zum Schutz der Bienen und des Ökosystems zu leisten, unterstützt die Sparkasse Bremen das Konzept „Bienen für Bremen“ von Dieter Schimanski. Der Bremer ist mit der Imkerei groß geworden, der gravierende Rückgang der Population um etwa 400.000 Bienenvölker in den

letzten 25 Jahren hat ihn dazu bewegt, „Bee rent“ ins Leben zu rufen. „Wenn die Blütenpflanzen nicht mehr von den Bienen bestäubt werden, geht die Artenvielfalt verloren“, sagt Dieter Schimanski. Deshalb bietet er Unternehmen, Schulen und Privatpersonen an, Bienen auf Zeit zu mieten. Drei Bienenstöcke mit je 30.000 Bienen, aus denen im Sommer 2017 etwa 50.000 pro Stock werden, gibt die Sparkasse Bremen für drei Jahre ein Zuhause in der



Pauliner Marsch direkt neben dem Restaurant Jürgenshof und dem Sportgarten. Der Jürgenshof und die Pauliner Marsch liegen der Sparkasse Bremen seit jeher sehr am Herzen. Mit den Bienen erfährt das Areal eine weitere Belebung. Und Kinder aus dem Sportgarten haben die Möglichkeit, Bienen aus der Nähe zu sehen und den Imker bei seinen Besuchen zu begleiten.

Börsenspiel fördert Finanzbildung

Sich auf spielerische Weise mit Wertpapieranlagen vertraut machen – das hat die Sparkasse Bremen allen Interessierten in Bremen und Umgebung mit dem Börsenspiel „Schlag den Otto“ ermöglicht. Über zwölf Wochen lang standen die Teilnehmenden im Wettbewerb mit Dr. Sascha Otto, Leiter Wertpapier- und Portfolio-management der Sparkasse Bremen. Ganz ohne Risiko konnten die Mitspieler nach dem Prinzip „learning by doing“ die Mechanismen der Börse kennenlernen: durch Beobachten und Analysieren, Wertpapiere kaufen und verkaufen. „Mit dem realitätsnahen Börsentraining wollten wir

das Thema Wertpapieranlagen greifbarer machen, Kompetenzen vermitteln und zeigen, dass auch in turbulenten Zeiten keiner Angst vor Aktienanlagen haben muss“,

sagt Dr. Otto. Das Konzept kam sehr gut an: Fast 1.250 Börseninteressierte haben an „Schlag den Otto“ teilgenommen.



1 Im September sind drei Bienenstöcke mit je rund 30.000 Bienen in einem Wildgarten auf dem Areal der Stiftung Jürgenshof eingezogen.

2 Dieter Schimanski und sein Unternehmen „Bee-Rent“ vermieten die Bienenvölker an die Sparkasse Bremen, die dadurch zum Erhalt der Bienen und zum Schutz des Ökosystems beiträgt.



Volles Engagement für Bremen

Die Sparkasse Bremen verwendet einen großen Teil ihres wirtschaftlichen Ergebnisses für gemeinwohlorientierte Zwecke in Bremen. 2016 hat sie erneut vier Millionen Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung, Wissenschaft, Umwelt und Soziales investiert. Jeder Kunde der Sparkasse Bremen unterstützt somit die Lebensqualität in der Hansestadt. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für ein lebenswertes Bremen, beim Aktionstag „Wir für Bremen“ haben alle in gemeinwohlorientierten Projekten mit angepackt. 20 von ihnen haben beispielsweise die Umweltbetriebe unterstützt und 25.000 Blumen auf dem Gelände vor der Wallmühle eingepflanzt.

4
Mio. €



**Historisches
Erbe**



Bildung



**Kunst &
Kultur**



Umwelt



Sport



**Forschung &
Wissenschaft**



Soziales



Impressum

Herausgeber:

Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1–3
28195 Bremen

Redaktion:

Joachim Legat, Nicola Oppermann,
Dörthe Hiddemann

Inhaltliches Konzept und Projektleitung:

Hanne + Maack Kommunikation GmbH

Grafisches Konzept und Gestaltung:

INDEGO GmbH – Büro für visuelle Strategien

Druck:

Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

Bildnachweis

Michael Bahlo (S. 3 (2), S. 11 (1, 2), S. 12 (1, 2), S. 14 (1), S. 16, S. 19 (1), S. 21 (2), S. 22 (1), S. 23 (2), S. 27 (1), S. 29 (1), S. 31 (1, 2)) | Julia Baier (S. 31 (3)) | Paul Bradbury (S. 18) | Andreas Caspari (S. 20) | DSV (S. 13, S. 21 (1)) | Daniel Flügger (S. 15 (1)) | Susanne Frerichs (S. 7 (2)) | Thomas Geier (S. 30 (1)) | C. Heidmann (S. 7 (1)) | Michael Ihle (S. 10 (1), Rücken, S. 22 (3)) | Tim Kaisan (S. 15 (2)) | Christina Kuhaupt (S. 23 (1)) | LightUp Studios GmbH (S. 3 (3), S. 24) | Marianne Menke (S. 31 (2)) | Foto-Studio Penz GmbH (S. 19 (3)) | Andreas Petry (S. 27 (2)) | Frank Pusch (S. 6 (1), S. 14 (2)) | Jan Rathke (Titel, S. 2) | Harald Rehling (S. 32 (2)) | Roland Scheitz (S. 8, S. 26) | Sparkasse Bremen (S. 10 (2)) | Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde (S. 31 (1)) | Sven Stolzenwald (S. 6 (2)) | Stöver Fotografie GbR (S. 28 (1)) | Therese Telepski (S. 29 (2), S. 29 (3)) | Stefan Tiedtke (S. 30 (2)) | Valentina Photo (S. 34) | Tristan Vankann (S. 11 (3), S. 11 (5)) | Verbraucherzentrale Bremen (S. 7 (3), S. 19 (2)) | Dennis Welge (S. 32 (1)) | Werder Bremen (S. 28 (2)) | Nikolai Wolff (S. 4, S. 12 (3), S. 22 (2)) | Bernd Zimehl (S. 11 (4))



Weitere Informationen zu den Geschäftszahlen der Sparkasse Bremen gibt unser Geschäftsbericht 2016.





Erschöpft, aber begeistert: Zum Abschluss des Aktionstages „Wir für Bremen“ trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen vor dem Immobilientruck im Horner Mühlenviertel, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1–3 | 28195 Bremen
Postfach 107880 | 28078 Bremen
Telefon (0421) 179-0
www.sparkasse-bremen.de
mail@sparkasse-bremen.de

Zahlen und Fakten
Scannen Sie den QR-Code
und laden Sie den Jahres-
und Geschäftsbericht der
Sparkasse Bremen runter.

